

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o. 54.

Samstag den 7. Mai.

1881.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 50 Pf., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 Pf. Vierteljährliches und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Abbestellung für die folgende Zeit aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 1/2 M., bei mehrmaliger je 1/4 M. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei abgegeben sein.

Amliches.

N. Amtsgericht Nagold.

Die Güterbuchbeamten des Bezirks

haben nach dem Abschluß des Geschäftes der Güterbuchergänzung den Tag dieses Abschlusses sofort dem N. Amtsgericht anzuzeigen, was auch künftig jedes Jahr ohne besondere Aufforderung zu geschehen hat, da höherer Weisung zufolge hierüber in der dem N. Landgericht vorzuliegenden Uebersicht Eintrag zu machen ist.

Den 3. Mai 1881.

Oberamtsrichter Dajer.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

K Ebhausen, 4. Mai. Gestern verabschiedeten sich die Lehrer des Bezirks von dem nach Gönningen beförderten Hrn. Pfarrer Zeller in Ebhausen. Nach einigen einleitenden Abschiedsreden von Wendelsjohn („Wer hat dich, du schöner Wald und „Es ist bestimmt in Gottes Rath“) ergriff Hr. Kreis von Ebhausen das Wort, um dem Scheidenden zu danken für alle Liebe und Treue, welche derselbe der Schule, den Lehrern und der Gemeinde erwiesen habe. Hr. Kniefer von Altenstaig verabschiedete sich im Namen der Lehrer des Bezirks, gegen welche Hr. Pf. Zeller jederzeit, sei es bei Bezirksschulversammlungen, bei Gesangsproben und Orgelkursen oder im Privatgespräch gewesen, ein freundliches, ja herzliches Benehmen bewiesen und ihnen dadurch viel Anregung gegeben habe. Sichtlich gerührt dankte der Gefeierte in warmen Worten der Abschiedsversammlung, betonend, daß er ungern vom schönen Walde und dessen Sängern scheidet und immer gerne im Kreise der Lehrer gewirkt habe. Hr. Müller von Sulz trug noch ein humoristisches Abschiedsgebieth vor, das ohngefähr schloß: „So reichen wir zum letztenmal die Hand dem braven Mann im Samenhandlerland.“ Das Sülz'sche Lied: „Hab oft im Kreise der Lieben“ schloß das Programm und noch manch heitler und eruster Gesang wärzte die letzte Abschiedsstunde. — Möge der neue Pfarrer in Gönningen die Lehrer des Nagolder Bezirks in freundlichem Andenken behalten und auch an der Traufe der Alb die Traufe des Schwarzwalds nicht vergessen.

V Altenstaig Stadt, 4. Mai. Legten Samstag fand hier die erste Lehrlingsprüfung statt. Die Prüfungskommission bestand aus einem Theil des hiesigen Gewerbevereinsauschusses mit dessen Vorstand, den beiden Schneidermeistern Kübler und Bähler von hier und bei einmaliger Vertretung des Letzteren aus Schneidermeister Seeger von Ebhausen. Weiter anwesend war noch Herr Stadtschultheiß Walther von hier. Die Prüfenden waren: in technischen Fragen Schneidermeister Kübler von hier, in den Schulbüchern Schullehrer Kniefer von hier. Die Geprüften waren: Nr. I: Johann Seeger von Ebhausen, Lehrling bei seinem Vater Schneidermeister Seeger von E. Nr. II: Georg Reichle von Simmersfeld, Lehrling bei Schneidermeister Bähler hier. Nr. III: Michael Muz, Schneiderlehrling bei Karl Muz hier. Die Prüfungsaufgaben waren: 1) ein Gelellentüch (Anfertigung einer Hose und Weste), in fremder Werkstatt ausgegearbeitet. 2) Beantwortung passender Fragen, die sich auf die Kenntnis des Gewerks, der Rohstoffe, der Werkzeuge und ihre Anwendung u. s. w. beziehen. 3) Prüfung im Lesen, Briefschreiben und Rechnen. Nro. I erhielt das Prädikat „ziemlich gut“; Nro. II erhielt das Prädikat „gut“

und Nro. III erhielt das Prädikat „recht gut“ mit Aussicht auf eine Geldprämie von der K. Centralstelle. Im allgemeinen hat sich die Prüfungskommission bemüht, keine zu hohen Forderungen an die Kandidaten zu stellen. Besondere Kosten sind nicht entstanden, indem die Prüfungskommission keine Gebühren beanspruchte. Bloss die ausgestellten Diplome verursachten einen Aufwand von circa 3 M. Die Lehrlingszeit stellte sich auf 3 Jahre.

Haiterbach, (Eingekandt.) Die Concession zum Weiterbetrieb der hiesigen Apotheke ist durch Beschluß der K. Kreis-Regierung dem Apotheker Th. Köpkel aus Biberach übertragen worden.

Kottweil. Jakob Schuh von Gündringen soll sich über den Gnadenakt sehr erfreut gezeigt und dies sofort seiner Frau telegraphirt haben, die auch sofort hier eintraf, um sich von ihrem Ehemanne zu verabschieden, da derselbe heute schon in das Stuttgarter Zuchthaus eingeliefert wurde.

Im Bezirk Goppingen wurden am 3. Mai die Marlingen Wangen, Oberwäldle, Adelberg, Börtlingen und theilweise Faurndau und Uthingen stark mit Hagel betroffen, so daß die Aussicht auf Obst vernichtet ist.

Baihingen a. F., 3. Mai. Gestern Abend legte sich eine Frau, ein Gebetbuch in der Hand, auf die Schienen und ließ sich vom Zug 310, welcher nach Böblingen fährt, übersahren. Dieselbe war sofort eine Leiche. Ihre Persönlichkeit ist noch nicht festgestellt.

Brandfälle: In Eibensbach (Bradenheim) am 3. Mai 1 Scheuer und 1 Stall; in Lachweiler (Dehringen) am 2. Mai 2 Wohnhäuser, 2 Scheunen und 1 Schuppen.

Am 27. Mai findet eine partielle Sonnenfinsterniß statt, welche aber bei uns unsichtbar ist. Das Gebiet der Finsterniß umfaßt die nördlichen Polargegenden, das nordöstliche Asien und das nordwestliche Nordamerika.

Augsburg, 3. Mai. Das K. Rektorat der Studienanstalten zu St. Stephan hat angeordnet, daß von nun an sämtliche Schüler einer Mütze von dunkelgrauem Tuche und gleichmäßiger Façon sich bedienen müssen und daß die Benützung anderer Kopfbedeckungen straffällig sei. Diese Anordnung bezweckt die Befestigung des Verbindungswezens.

Augsburg, 4. Mai. Die Königin und die Prinzessin Stephanie von Belgien sind heute Abend auf der Fahrt nach Wien hier eingetroffen. Die hohe Braut des Kronprinzen von Oesterreich machte einen überaus sympathischen Eindruck.

Nürnberg, 20. April. In Wendelsheim war die Adresse an den Reichstag wegen Aufhebung der obligatorischen Civilehe mit 110 Unterschriften bedeckt worden. Neuerdings haben 62 Unterschriften in einem Schreiben an den Reichstag ihre Unterschriften wieder zurückgenommen, „weil sie nicht genau gelesen hätten was sie unterschrieben“. Ein trauriges Armuthszeugniss für diese Leute!

Nürnberg, 30. April. Verthm wurde vom hiesigen Schwurgericht ein 15jähriger Knabe wegen Verpötlung der Religion zu 2 Tagen Gefängnis verurtheilt. Derselbe hatte während der Christenlehre in der Lorenzer Kirche, als der Geistliche zum Altar trat, die Zunge gegen denselben gestreckt und sonst allerlei Frechheiten sich erlaubt.

Nürnberg, 2. Mai. Dem „Frank. Kur.“ wird von Köslau unterm 1. Mai gemeldet: Vergangene Nacht sind in Oberröslau 52 Häuser abgebrannt.

Offenburg, 3. Mai. Dem Vernehmen nach ist die Anzeige hierher gelangt, daß der seiner Zeit vom hiesigen Schwurgericht verurtheilte Steidel im Zuchthaus zu Bruchsal seinem Genossen Döbich im Tode gefolgt ist, nachdem er vorher noch das

Verständniß abgelegt hatte, daß er den unglücklichen Mathis erschossen habe.

Wallsdorf (Kosbau), 3. Mai. Der hiesige Lehrer Willenbach erlitt vor Kurzem einen Antivergiftung, die er sich durch einen Stich mit einer Stahlfeder, an welcher Tinte haftete, zugezogen. Dieser traurige Fall dürfte abermals eine ernste Mahnung zur größten Vorsicht bei Beschaffung von Tinte sein. Sehr häufig ist nämlich die Tinte zur Verhütung von Schimmelbildung mit etwas Requiubimat, einem Präparat aus Quecksilberoxyd und Salzsäure, vermischt. Das Requiubimat ist aber eines der heftigsten Gifte, weshalb die von demselben, wenn auch nur in der allergeringsten Verhältnißzahl durchdrungene Flüssigkeit, bei der geringsten Unvorsichtigkeit oder beim geringsten Zufalle die bedauerlichsten Folgen verursachen kann.

Ein Kaufmann in Weimar war im Besitze einer größeren Anzahl mit Bestellungen beschriebener, aber noch nicht abgekomppter Postkarten, deren Abwendung unendlich geworden war. Da die Zahl der Postkarten ziemlich bedeutend war, so wandte sich der Kaufmann an die Oberpostdirektion in Erfurt, welche anordnete, daß gegen Rücklieferung der Postkarten der für dieselben bezahlte Betrag zurückerstattet werden solle. Der Kaufmann sendet daranhin die bei ihm schon seit Jahren liegenden Postkarten nach Erfurt und erhält dafür den betreffenden Betrag. Das Päckchen Karten wird in Erfurt nach seiner Ankunft im dortigen Postamt vorläufig in ein Fach gesteckt. Ein dienstfertiger Postbeamter entpackt die Karten, nimmt sie und stempelt sie muthig ab, woraufhin sie nach allen Gegenden der Weidrose auseinander gehen. Man denke sich das Erschrecken des Kaufmannes, als derselbe wenige Tage später mit Postpaketen ziemlich überschüttet wurde. Es trafen nach einander ein: 25 Flaschen Selterswasser, ein Tauffinganzug, zwei Winterpaletots für Kinder, ein Leinwand der Galvanoplastik, ein Fäßchen saure Gurken, ein Duzend Faltenhemden, ein Schankelpferd und verschiedene andere für den sofortigen Gebrauch bestimmte Sachen. Der so reich Gesegnete hatte natürlich nichts Ulligeres zu thun, als um weitere Zusendungen zu verhüten, an alle diejenigen Firmen zu schreiben, die, soweit er sich zu erinnern vermochte, durch das Versehen der Post mit einer nachträglichen Bestellung bedacht sein konnten. Solches Unheil können Postkarten anrichten, die ihren Beruf verfehlt haben.

Berlin, 3. Mai. Fürst Bismarck zog die Vorlage wegen Errichtung des Reichstagsgebäudes auf dem Terrain des Palais Kazinski zurück, obwohl der Magistrat der Regierung betreffs des Terrains entgegengekommen war.

Berlin, 3. Mai. Die Kommission für das Gerichtskosten gesetz genehmigte die Herabsetzung der Gebühren in amtsgerichtlichen und schöffengerichtlichen Angelegenheiten, sowie den Wegfall der Beglaubigungsgebühren.

Berlin, 4. Mai. Die Unfallversicherungskommission nahm zum §. 13 den Antrag Stumm, die Versicherungsprämie zu 2/3 den Arbeitgebern, zu 1/3 den Arbeitern aufzuerlegen, mit 19 gegen 4 Stimmen an. Damit ist der Reichszuschuß beseitigt. Die Stempelsteuerkommission nahm den Stempel auf Lotterielose nach der Vorlage an, jedoch unter Aufhebung aller Befreiungen.

Die Nat. Z. schreibt: Nach einer uns zugehenden Mittheilung ist der deutsch-österreichische Handelsvertrag nunmehr zu Stande gekommen. Die öst. Kommissäre, die bereits Auftrag zur Abreise hatten, haben ihren Aufenthalt wieder verlängert. Ueber einige Punkte wird noch verhandelt, doch sind dieselben auf den Abschluß ohne Einfluß. Bis 1. Januar 1882 bleibt das Provisorium bestehen, von da an beginnt der neue Vertrag, dessen Zeitdauer 6 Jahre, bis 31. Dez. 1887, beträgt. — Der österr. Votschafter Szechenyi hat gestern bei dem Fürsten Bismarck gepeist, was mit der nun geglückten Verständigung in Verbindung gesetzt wird.

Italien.

Rom, 3. Mai. Die Landung in Biserta erregt hier neue Aufregung. Man spricht von einer größeren Flottentundgebung und die öffentliche Meinung verlangt, daß man die Franzosen verhindere, sich dort festzusetzen.

Frankreich.

Paris, 4. Mai. Die Krumsirs, 6000 Mann stark, befestigen ihre Stellung in Dchemec-Abdallah. Die in Biserta gelandeten Truppen marschiren südlich bis Tunis. England sandte das Kriegsschiff „Monarch“ nach Tunis, auch der „Temeraire“ ist dorthin beordert. Der britische Botschafter Paget in Rom konferirte mit Depretis. Die italienische Presse bespricht die Belegung Biserta's mit Erbitterung. Es findet ein lebhafter Depechemwechsel zwischen London und Rom statt.

England.

London, 4. Mai. Nach einem der Admiraltät zugegangenen Drahtberichte aus Montevideo ist die englische Korvette Doterel am 26. April in der Magellanstraße in die Luft geflogen. Der Kommandant und 10 Personen wurden gerettet. Die Zahl der umgekommenen Personen wird mindestens auf 140 geschätzt.

Rußland.

Petersburg, 3. Mai. Nach einer amtlichen Meldung entstand am 30. April Nachts ein großer Brand in Krasnojarsk (Sibirien), welcher in Folge eines starken Sturmes die Hälfte der Stadt vernichtete.

Petersburg, 3. Mai. Gelegentlich des nächtlichen Obergottesdienstes in der Magowischtschenski-Kirche wurde ein Nihilist verhaftet. Die Kirche war während des Gottesdienstes von Gensdarmen umzingelt worden. Hierauf drängte sich ein Polizei-Offizier mühsam, ohne Aufsehen zu erregen, durch die dicke Volksmenge bis zu dem jungen Manne, den er nun verhaftete. Als die Kirchen-Besucher merkten, um was es sich handle, erhob sich ein Sturm und der junge Mensch wäre gelandet worden, wenn der Polizei-Offizier ihn nicht geschützt hätte. Man hörte die Ruchschreie: Nieder mit dem Nihilistengeißel, sofort aufhängen, todtschlagen. Der Verhaftete hatte den Kirchenbesuchern nihilistische Proklamationen in die Taschen praktiziert. Diefelben enthielten außer den gewöhnlichen Drohungen die Versicherung einer ganz speziellen Rache für den Tod der „Martyrer Schwester“ Perowskaja. Die Proklamationen wurden den Leuten von der Polizei sofort abgenommen.

Petersburg. Der Vater des hingerichteten Ribaltitschik, Geistlicher in Moskau, hat sich selbst getödtet. — Der Vater der gleichfalls hingerichteten Perowskaja, der frühere Minister, wird seinen Aufenthalt dauernd in Paris nehmen.

Kaiser Alexander und die Kaiserin fühlten sich auch in dem abgelegenen, ganz von Soldaten umgebenen Gatschina nicht sicher. Eines Abends kam die Fürstin Apraxin aus dem Hofe athemlos zur Kaiserin; sie hielt ein Blatt in der Hand, worauf die Nihilisten gedroht hatten, für das Leben der Perowskaja das der Zarin zu nehmen und das kaiserliche Geschlecht schonungslos zu verfolgen „bis auf zwei Häupter.“ Die Gräfin hatte das Blatt an der Thüre des Treibhauses angeheftet gefunden; die Kaiserin las es, erschrak furchtbar und eine unzeitige Geburt erfolgte. — Sie wird, so bald sie stark genug ist, nach Copenhagen reisen.

Nach der „Köln. Zig.“ verlautet, es habe sich vor einigen Tagen ein junger Mann gemeldet, der

den Czaren behufs wichtiger Mittheilungen zu sprechen wünschte. Der Kaiser erklärte nach langem Ueberlegen seine Geneigtheit, den Fremden zu sprechen. Letzterer gab sich dem Czaren als ein Agent des Executiv-Comitees zu erkennen; er sei geschickt worden, um dem Kaiser die Vorschläge seiner Partei zur Wiederherstellung der Ruhe und des Friedens an das Herz zu legen. Man brachte den Mann nach der Peter-Pauls-Festung, aber es gelang noch nicht, seine Persönlichkeit festzustellen.

Laut Nachrichten aus Odessa sind die aus Wirthshaus schlägereien entstandenen in ihrem Fortgang gegen die Juden (es gibt dort fast nur jüdische Wirthshäuser) gerichteten, mit Demolirung von Mobiliten und Häusern, und Verwundung vieler Personen verbundenen Unruhen in Argenau, und ganz gleichartige nach Entstehung und Verlauf in Zelsawelgrad unterdrückt und ist in beiden Orten die Ruhe wiederhergestellt. Viele Personen wurden verhaftet und mehrere Juden wanderten nach Odessa aus. (Ein geogr. Druckfehler in letzter Nummer, wo Argenau unter die Schweiz gestellt wurde, wird hiemit berichtigt.)

Der „Germania“ wird aus Argenau geschrieben: „Im Allgemeinen sind circa 300 Femierscheiben eingeschlagen worden. Die jüdische Gemeinde hat eine Kauton von 6000 R bei dem Magistrate von Gniwecowo deponiren müssen, um die Kosten der Untersuchungskommission, die noch hier verweilt, zu bestreiten. Verhaftungen sind bis jetzt nicht vorgenommen.“

Türkei.

Konstantinopel, 27. April. Es befinden sich jetzt neun Personen in Haft, welche an der Ermordung des Sultans Abdul Aziz mitschuldig sein sollen. Unter denselben befindet sich ein ungarischer Knecht, welcher der Leibarzt des verstorbenen Sultans war. Mehemed Ruzadi Pascha, welcher zur Zeit des Todes des Sultans Großvezier war, ist nach Konstantinopel berufen worden; auch Sadullah Bey, der türkische Botschafter in Berlin, und Redif Pascha, der ehemalige Sekretär des Ex-Sultans Murad sollen nach Konstantinopel berufen worden sein, um als Zeugen in dem Prozeß vernommen zu werden, welcher öffentlich vor dem Kriminal-Tribunal verhandelt werden wird.

Konstantinopel, 3. Mai. Die Pforte zeigte den Botschaftern an, daß sie die von den Mächten vorgeschlagene und von Griechenland inzwischen angenommene Grenzlinie ebenfalls angenommen habe.

Amliche Nachrichten aus Konstantinopel behaupten, daß der Aufstand in Nordalbanien fast vollständig unterdrückt sei. In Prisrend und der ganzen Umgegend herrsche vollkommene Ruhe, überhaupt seien die Meldungen der auswärtigen Blätter über den Widerstand der Albanesen gegen Derwisch Pascha sehr übertrieben gewesen.

Aus Ostrumelien, 29. April. Die ostrumelische Presse liebt es, nach den deutschen, preussischen und österreichischen Offizieren, welche in der ostrumelischen Miliz dienen, mit Roth zu werfen. Seit einiger Zeit überschüttet auch die Presse des Fürstenthums Bulgarien die in ostrumelischen Diensten stehenden deutschen und österreichischen Offiziere mit

den beleidigendsten Schmähungen, nennt sie „Baga-bunden“ und „Lumpen“, Stiefelpuher und Kaffeetrinker u. s. w. Man muß sich darüber wundern, daß die bulgarische Presse von dieser rohen Ausdrucksweise sich nicht durch Rücksicht auf ihren Fürsten zurückhält, von dem ein jeder seiner Unterthanen weiß, daß er seine Laufbahn als preussischer Offizier begann, daß er General à la suite der preussischen Armee ist und daß an seinem Hofe, in seinem vertrauten Verkehr ist und in seiner Armee preussische Offiziere sich befinden.

Afrika.

Kairo. Das Interessanteste von der Ende v. Mts. stattgehabten Messe in Tanta ist, daß auf derselben auch Odalisten und Sklavinnen für die Harems feilgebieten werden. Dieser Mädchenhandel muß zwar im Stillen betrieben werden, aber nichtsdestoweniger werden noch immer auf einer solchen Messe einige Tausend Mädchen umgekehrt, deren Preis zwischen 1200 und 50000 Francs schwankt. Die orientalischen Fürsten senden stets besondere Agenten nach Tanta, die ihre Einkäufe dort natürlich etwas freier machen können.

Mohamed-es-Sodok, Bey von Tunis, weiß schwerlich, wie schwer seine Herrschaft durch die Franzosen gefährdet ist. Er hat als Tyrann eines kleinen Raubstaates nie gelernt, die Wahrheit zu hören. Sein Minister und Günstling wagt ihm, die Sache wahr und klar vorzustellen. Ich werde mich hüten, ihm zu sagen, wie es steht, sagte einer der Günstlinge; ich würde den Palast nicht lebend verlassen; denn es genügt eine vergiftete Tasse Kaffee, um das Werk des Denkers zu verrichten. — Als der frühere Minister Rherredine dem Bey eines Tages seine Entlassung anbot, sagte dieser: „Was heißt das: Entlassung? Seit wann verläßt ein Sklave die Arbeit? Du bist mein Sklave und wirst deinen Posten nicht eher verlassen, als bis ich dich fortjage.“ Diese afrikanische Auffassung rächt sich jetzt; Niemand sagt ihm etwas anderes als was er hören will.

Handel & Verkehr.

V Altenstaig Stadt, 4. Mai. Der Ausschuss des hiesigen Gewerbevereins hat sich in letzter Zeit damit beschäftigt, die hiesigen Kleinwerkbtreibenden, welche bei ihm eingegangener Einladung zufolge um Befürwortung der Bewilligung von Reiseunterstützung zum Besuche der Landesgewerbe-Ausstellung nachgesucht haben, der R. Centralstelle beziehungsweise der Handels- und Gewerbestammer zu übergeben. Es sind gegen 10 Petenten. — Der hiesige Gewerbeverein wird wahrscheinlich in corpore (vielleicht nächsten Monat) die Ausstellung besuchen. — Unser Monatsmarkt war mit Vieh schwach besahren, der Handel ging bei recht annehmbaren Preisen lebhaft, besonders geucht war fettes Vieh, aber auch in Jungvieh wurde ziemlich viel gehandelt. Ein Paar fette Ochsen wurden bezahlt mit 44-50 Karolln. Zugoch war weniger geucht, da die Landleute um diese Zeit ihren Bedarf schon gedeckt haben. Der Frequenz des Marktes schadete der Umstand, daß die Märkte sich gegenwärtig in unserer Gegend zu sehr häufen. — Schweine fanden raschen Absatz mit guten Preisen, in kurzer Zeit war der Markt ausverkauft. — Seit 1. Mai haben wir Fleischaufsatz, 4 S pro 1/2 Kilo, und Bieraufschlag 4 S pro Liter. Hoffentlich nicht lange!

Laut Nachrichten aus Leipzig eröffnete zwar die dortige Ledermesse in wenig befriedigender Stimmung, bald änderte sich jedoch dieses, da eine unerwartet große Menge kleinerer Käufer auf dem Markt erschienen und durch lebhaften Zuspruch ein gut Theil beitrug, die Ledermesse in befriedigender Weise zu gestalten und die Preise zu befestigen.

Amliche und Privat-Bekanntmachungen.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 30./31. März l. J. wurden dem Schiffwirth Kaufer in Nagold aus dem Stalle 1 röthlich-graue und 7 grau und weiß und am Hals weiß gezeichnete Enten, darauf in der Nacht vom 25./26. vor. Mts. dem Müller Gottlieb Lehre von da 1 röthlich-blaue und 3 italienische Enten von bläulich-schwarzer Farbe gestohlen. 2 der letzteren sind am Halse und 1 auf den Flügeln weiß gezeichnet.

Um Fahndung nach dem Gestohlenen und dem Diebe wird gebeten.
Den 4. Mai 1881.

Öffentliche Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des

Ludwig Walz,
Hirschwirths in Walddorf,
ist nach erfolgter Schlußvertheilung und Abhaltung des Schlußtermins durch Beschluß vom 29. April d. J. aufgehoben worden.

Nagold, den 3. Mai 1881,
Gerichtsschreiberei des
K. Amtsgerichts.
Lipp.

Veihingen. Gläubiger-Aufruf.

An die Gläubiger der am 30. April d. J. verstorbenen
Anna Maria, geb. Broß,
Witwe des Christian Günther,
Schäfers hier,
ergeht hiemit der Aufruf, ihre Forderungen unter Beischluß etwaiger Beweis-Dokumente
bis 15 Mai d. J.

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, da sie sonst bei der demnächst vor sich gehenden Nachlass-Theilung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 5. Mai 1881.
K. Amtsnotariat Altenstaig.
Dengler.

Stadtgemeinde Nagold. Wiederholter Stammholz-Berkauf

am Dienstag
den 10. Mai.
Nachm. 2 Uhr,
auf dem Rathhause, wobei vorkommen:
A. vom Distrikt Wolfsberg, 4 Schläge, (meist rothannenes, der Rest forchenes Holz), sämmtlich an die Wege angerückt;
I. 36 Loose Langholz, worunter:

- 1 Stück I. Classe,
- 25 „ II. „
- 190 „ III. „
- 1000 „ IV. „
- II. Zwei Loose Sägholz mit 28 Stück I., II. und III. Classe, meist forchenes Holz;
- B. Vom Scheidholz aus verschiedenen Abtheilungen:
Zwei Loose mit zus. 63 Stück theils Langholz, theils Sägholz.
Die Waldschützen werden bei rechtzeitigiger Bestellung das Stammholz vor dem Verkauf vorzeigen.
Auszüge wären umgehend zu bestellen bei der
Stadtförsterei.

Rechtsanwalt Umfried

ist nächsten Dienstag, Morgen 3 bis 10 Uhr, auf der Post in Nagold zu sprechen.



Wildberg.
Gläubiger-Aufruf.

Etwaige Gläubiger des im Jahr 1854 nach Amerika ausgewanderten und dort verstorbenen

Eduard Friedrich Reichert, Sohn des Johann Friedrich Reichert, gew. Untermüllers und Postexpeditors hier, wollen ihre Ansprüche binnen 14 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle geltend machen, widrigenfalls sie bei der Verteilung von dessen Nachlaß keine Berücksichtigung finden.

Den 5. Mai 1881.

Stadtschultheißenamt.
Mutschler.

Berned.
Liegenschafts-Verkauf.

Nachdem das Königl. Amtsgericht Nagold als Vollstreckungsgericht am 8/19. April d. Js. Zwangsvollstreckung in das auf der Markung Berned gelegene unbewegliche Vermögen des entwichenen

Friedrich Schaible, Kronenwirths von hier, angeordnet hat, so kommt zu Folge Gemeinderathsbeschlusses vom 23. April d. J. die hienach beschriebene auf der Markung Berned gelegene Liegenschaft am Dienstag den 7. Juni d. Js.,

Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus in Berned im erstmaligen öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, und zwar:

Gebäude:

Nr. 37 mit lit. A.

4 a 36 qm ein 2stodiges Wohnhaus mit Stallung unter einem Dach, dinglicher **Wirthschafts-Gerechtig-keit**, das Wirthshaus zur Krone, und eine 1stodige Scheuer mit gewölbtem Keller und angebaute Schopf, an der Altenstaiger Straße neben der Straße und sich selbst.

B. B. A. vom Wohnhaus 6180 M. von der Scheuer 440 M. Steuer-Anschl. vom Wohnhaus 6000 M. von der Scheuer 900 M.

Gärten:

P. Nr. 25/1.

32 a 09 qm Gras- und Baumgarten,

1 ha 19 a 09 " Acker,

1 " 72 " Uebung,

1 ha 52 a 90 qm in der Galden an der Calwer Straße neben Johannes Graf, Waldhornwirth, und Michael Seeger, Löwenwirth.

P. Nr. 26.

1 a 48 qm Gemüsegarten allda hinter dem Haus,

Anschlag vorbeschriebener Objecte 5500 M.

Wiesen:

P. Nr. 201/1.

34 a 09 qm im Köllbachthal, einerseits neben dem Weg, andererseits neben Johannes Gb., Schreiner, und Gottlieb Wurster, Gem. Rath, Anschlag 600 M.

6100 M.

Hierzu werden Kaufs Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß

- 1) tüchtige Bürgschaft sogleich zu stellen ist,
- 2) auswärtige — der Verkaufskommission nicht persönlich bekannte

Kaufslustige nur dann zur Steigerung zugelassen werden, wenn sie sich über genügendes Vermögen durch obrigkeitliche Vermögens-Zeugnisse aus neuester Zeit ausweisen können,

3) an dem Kaufschilling 1/4 bar und der Rest in 3 gleichen aufeinanderfolgenden Jahreszielen pro Martini 1882, 1883 und 1884 zu bezahlen ist.

Als Verwalter der Liegenschaft ist Jakob Friedrich Steimle,

Gem. Rath in Berned,

bestellt und die Verkaufskommission besteht aus dem Hilfsbeamten Amtsnotar Dengler und Stadtschultheiß Brenner hier, im Verhinderungsfalle des letzteren aber Karl Großhans, Gem. Rath hier.

Den 5. Mai 1881.

Für die Vollstreckungsbehörde der Hilfsbeamte: Amtsnotar von Altenstaig Dengler.

Revier Altenstaig.

Brennholz-Verkäufe

am Montag den 16. Mai, Vormit. 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Ebhausen aus den Staatswaldungen Grashardt und Nonnenwald und vom Scheidholz 21 Km. Scheiter, 45 Km. Prügel und 144 Km. Anbruchholz.



Am Dienstag den 17. Mai, Vormittags 9 1/2 Uhr, auf dem Rathhaus in Schönbronn aus dem Staatswald Buhler 3, 6, 12, 13, 22, 23:

4 Km. Nadelholzspalter, 188 Km. Scheiter, 31 Km. Prügel, 188 Km. Anbruchholz.

Gärtringen.

Oberamts Herrenberg.

Eichenrinden-Verkauf.

Am nächsten Montag den 9. Mai, Mittags 12 Uhr, wird auf hiesigem Rathhaus die Raitelrinde vom heutigen Schlag, geschätzt zu ca. 130 Km., im öffentlichen Aufsteich verkauft, wozu Liebhaber einladet

Den 4. Mai 1881.

Waldmeisteramt.

Ebershardt.

Jagd-Verpachtung.

Donnerstag den 12. Mai, Vormittags 10 Uhr, wird die hiesige Gemeindejagd wieder auf

3 Jahre auf dem Rathhause verpachtet.

Den 5. Mai 1881.

Schultheißenamt.

Berned.

Brennholz-Verkauf.

Montag den 9. Mai 1881, Nachmittags 2 Uhr, werden aus den Guts herrlichen Waldungen Neubann, Fichtwald Thann und Kegelshardt 54 Km. tannene Scheiter, 105 Km. tannene Prügel, 12000 Stück gebundene und 1100 ungebundene Nadelreiswellen im Wirthshaus zum Löwen hier verkauft.

Zusammenkunft Mittags präzis 12 Uhr beim Försterhaus, um vorbeschriebenes Holz vorzuzeigen.

Den 5. Mai 1881.

Nagold.

Turn-Verein.

Aus Anlaß des beginnenden Sommer-Turnfestes beehren wir uns, an alle soliden, jungen Leute, die Lust und Liebe zu turnerischen Leibesübungen haben und mit Eifer sich der Sache zu widmen gewillt sind, einen



Aufruf zum Eintritt in den Turn-Verein

hiemit zu erlassen. Für Leute unter 20 Jahren ist unser Verein eine tüchtige Vorschule für ihre künftige Dienstzeit, da sämtliche Frei- und Marschübungen genau nach militärischen Regeln eingeführt sind. Verheirathete können statuten-gemäß nicht mehr zum Turnen gezwungen werden, sind uns aber doch hoch-willkommen, da eine größere Theilnahme der hiesigen Bürgerschaft als active Turner schon lange sehr wünschenswerth wäre. Bemerkt wird noch, daß der Verein sich das Recht zur Mitbenützung der neuen Turnhalle erwerben wird. Bei der heute den 6. Mai, Abends 8 Uhr, im „Stern“ stattfindenden Monats-versammlung werden Ausnahmen erledigt.

Wir hoffen, in Anbetracht, daß unsere Oberamtsstadt hinter den umliegenden Städten, in denen durchschnittlich 2/3 der Vereinsmitglieder aus Bürgern besteht, doch jedenfalls nicht zurückstehen will, auf recht rege Theilnahme und verbleiben mit Turnergruß.

Aus Auftrag des Vereins:
Schaible, Holländer,
Vorstand. Turnwart.

Nagold.

Feuerwehr.

Aus Veranlassung der Neueinteilung d. Mannschaft wird bekannt gemacht, daß:

1) im Laufe des heutigen Samstags die **Ausgetretenen** ihre Ausrüstungsgegenstände dem Requisitionsverwalter abzugeben und

2) die **Neueingetretenen** heute Samstag Abend punkt 6 Uhr ihre Ausrüstungsgegenstände beim Requisitionshaus in Empfang zu nehmen haben.

Das Commando.

Nagold.

Feuerwehr.

Kommen den Sonntag, den 8. d. M., Morgens punkt 1/2 7 Uhr rückt die freiwillige Mannschaft, einchl. Piquet zur Uebung aus. Hierbei haben die **Neueingetretenen** pflichtlichst zu erscheinen. Verfehlungen gegen die Statuten werden bestraft.

Das Commando.

Nagold.

2—3000 Mt. werden gegen gute Sicherheit ausgeliehen.

Nähere Auskunft erteilt Stodinger & Adler.

Nagold.

2 bis 3 **Gipsergezellen** finden sofort dauernde Beschäftigung bei Gipsmeister Walz.

Dieselbst auch schöne **rheinische Gipsrohre** billigt.

Haarausfall wird sofort gestellt. — Brochure gratis gegen Retourmarke. Edmund Rühlings, Connewitz-Leipzig, Villa Rühlings.

Nagold.

Eine freundliche **Wohnung** mit 2—3 Zimmern, Küche, Keller und Bühnenplatz hat zu vermieten Heint. Gauß, Conditor.

Gültlingen, OA. Nagold. Am 8. Mai d. J. feiert die alte Frau Hirschwirth Kleiner hier ihren 81. Geburtstag. Hierzu werden deren Freunde in Nähe und Ferne hiemit herzlich eingeladen.

Suß, den 5. Mai 1881.

Mehrere Hausfreunde. Ja, ja! Die Alte macht sich, Sie zählt jetzt einundachtzig. Fürwahr ein reiches Leben, Vom Schöpfer Ihr gegeben!

Zwar lange schon Ihr graues Haupt Durchs Fenster sah, wenn unerlaubt Jemand vorbei wollt' gehen Ohne den Hirsch zu sehen.

Da hieß es dann: „Herr Better!“ Oft auch wie Donnerwetter Ericholl's aus Ihrem Munde Zu gut' und böser Stunde,

Sah Sie ein Unrecht draußen. Wer wollt' im Hirsch aufbrausen, Dem wußte Sie zu lausen;

Der Ramm dann wurde nicht gespart. Nicht einer leicht hat Sie genarrt. — Dabei war Sie doch herzensgut, Ein unverfälscht Germanenblut.

Sie haßte Trug und Heuchelei. War Gottesdienst, war Sie dabei. Für Ihre werthen Gäste Sorgte Sie stets aufs beste.

Absonderlich beim Rudeln Lieb Sie sich nichts verhubeln. Dadurch bei allen Herren Kam Sie zu hohen Ehren.

So trieb Sies, bis Ihr Friß Den Hirsch nahm in Besitz. Abnahme Ihrer Kräfte Wand los Sie vom Geschäfte.

Nun wollen wir der Alten Helfen Geburtstag halten. Herbei am Sonntag! — Wer Sie liebt Und Ihr mit uns die Ehre gibt, Sei herzlich eingeladen!

— Der Herr mit seinen Gnaden Noch 19 Jahr mög walten Ueber der guten Alten!

Ich glaub, er thuts, 's hat keine Noth. Dann: „100 Jahre Gnade bei Gott!“ Dann legt Sie ab die Brille Und schläft gar sanft und stille.

Nagold.

Für die rühmlichst bekannte **Uradler Naturbleiche**

nehme ich Gegenstände zum Bleichen entgegen und geht dieser Tage wieder eine größere Sendung ab.

Gottlob Schmid.



Stuttgart - Gärtringen - Nagold 4,40 Km. 3,30 Km. ...

Nagold.
Einen gebrauchten gut erhaltenen
Hobelbank
sucht zu kaufen. Wer? sagt
die Redaktion d. Bl.

Nagold.
Frische Eier
kauft
Heinr. Gauss, Conditor.

Nagold.
Ein vor circa 8 Tagen bei der
Benzleben Sägmühle gesunder
Pferdstoppich
kann abgeholt werden bei
Bierbrauer Köhler.

Nagold.
Feinste frischgebackte
Winterbrinten
in Ausschitt bei
Karl Freithaler.

Italienische
Leghühner und Gähne
mit einfachen Können, gelben Füßen
und Schnäbeln, racerein, hente à M 3
und M 3.50, Prachtexemplare à 4 M,
Kulturförder, Schwarzperde, rebhuhn-
artig und gelbe à M 4.50, schwarze
und weiße à M 5-6.

Spanier, Hondar, Gold- und Sil-
berpfeffel, La Fleche, Cerve-Coeur,
Kampfbantams, goldfarbig, englische
Zwerghühner, porzellanfarbig.

Holländer (Volen) schwarz und blau,
Kämpfer, goldhalbig, Malaven, braun,
Breda, Gold-, Silber- und Viktoria-
Brabant, Cochius, gelb, geperbert,
schwarz und rebhuhnfarbig, Brahma,
gelb und dunkel, Andalusier, blau;
Gold- und Silberbantams, schwarz,
Japanesen und Dorkings, weiß, dunkel
und silberhalbig; Futer, Aplesbury-Ga-
ten sendet gegen Nachnahme

J. Bungert in Köln.

Altenstaig.
Ungefähr
40 Ctr. Hen
hat zu verkaufen
Johs. Kempf.

Nagold.
Klaviere
werden sorgfältig und sehr
billig gerichtet. Gest. Aufträge an
die Redaktion d. Bl.

Nagold.
**Fertige Betten,
Bettfedern & Flaum**
besorgt fortwährend billig
Chr. Müller, Bettfedernweber.

Nach Hilfe suchend.
beschäftigt mehrere Fräule die Sei-
tungen des Fragens, welches bestimmten
Bestimmten Ansuchen kann man ver-
trauen? Die oder jene Anzeige im-
poniert durch ihre Größe, er willt und
nicht in den meisten Fällen bei
Unrichtigkeit. Wer solche Anzeigen
vermehren und sein Geld nicht nutzlos
ausgeben will, dem raten wir, sich
von Richter's Verlagsgesellschaft in Leip-
zig die Broschüre "Wurde-Wahrung"
kommen zu lassen, denn in diesem
Schriften werden die verschiedenen
Zeitschriften ausführlich und sorgfältig
besprochen, so daß jeder Kunde in
aller Ruhe prüfen und das Beste für
sich auswählen kann. Die obige Be-
schreibung ist gratis und franco befolgt,
es entstehen also dem Besteller weiter keine
Kosten, als 5 Ctr. für seine Postkarte.

Nagold.
Einladung.
Aus Anlaß unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, un-
sere Verwandten und Bekannten
auf Dienstag den 10. Mai
in das Gasthaus zum "Lamm" zu einem Glase Wein freundlich
einzuladen.
Jakob Harr, Küfer,
Sohn des f. Jakob Harr, Küfers,
und seine Braut:
Grimile Benz,
Tochter des f. Joh. Gottl. Benz, Zimmermeisters.

Auswanderer
nach Amerika befördere ich billigt mit Postdampfern
1. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und
Antwerpen und mache ich besonders auf die **Rotter-
damer Linie**, als die angenehmste & billigste,
aufmerksam. Passagepreis M. 110. — ab Mann-
heim mit 2 Ctr. Freigepäd.
Fr. Stockinger, Nagold.

Die photographische Anstalt von
C. Holländer, Nagold,
bringt sich in empfehlende Erinnerung.

Von Mitte Mai an sind in der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung
zu haben:

**Stuttgarter Landesgewerbe-
Ausstellungs-Loose à 1 Mark.**
Dabei sind folgende Gewinne in Aussicht genommen:

1 Hauptgewinn im Verkaufspreis von	M. 12000
1 " " " " " " " " " " " "	6000
1 " " " " " " " " " " " "	4000
2 Gewinne im Verkaufspreise von à M. 3000 =	6000
2 " " " " " " " " " " " "	4000
8 " " " " " " " " " " " "	8000
25 " " " " " " " " " " " "	12500
50 " " " " " " " " " " " "	15000
175 " " " " " " " " " " " "	17500
2735 " " " " " " " " " " " " (wovon jedoch keiner unter M. 10. Verkaufspreis haben darf)	M. 65000

im Gesamtverkaufspreis von
Ziehung Anfangs Oktober d. J.

Tapeten neueste Muster, ungläublich billig; Musterkarten versenden auf
Wunsch franco und umsonst; aber nicht an Tapezierer, nicht an Tape-
tenhändler, nicht an Wiederverkäufer, sondern nur an Privatleute, da
es uns absolut nicht möglich, auf diese ungläublich billigen Preise und
ausgezeichnet schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können.
Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rhein.

Kaiserlich Deutsche Post.
Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschiffahrt
von
BREMEN
Directe Billets
BREMEN nach **NEW-YORK**
nach dem Westen **BREMEN** der Verein. Staaten.
BREMEN **NEW-ORLEANS**
AMERIKA.
Wegen Passage wende man sich an
die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen
oder an deren Haupt-Agenten
Johs. Rominger in Stuttgart
und dessen Agenten
Gottlob Schmid in Nagold,
John G. Roller in Altenstaig,
G. C. Schiler in Herrenberg.

I^a Getreide-Presshese
bekannt ausgezeichnete Qualität, beste
Triebkraft und Haltbarkeit, empfehlen
billigt
J. C. Hindenlang & Sohn, Hornberg,
Niederlage für Nagold bei Herrn
Heinr. Gauss, Conditor, Nagold.

Einen Kastenofen
mit eisernem Aufsatz, beceiss noch neu,
hat zu verkaufen
Müdeker, Bauer.

Nagold.
Schneider-Gejuch.
Ein erfahrener ordentlicher Arbeiter,
verheirathet oder ledig, findet auf Stück
das ganze Jahr durch gegen angemessene
Bezahlung Beschäftigung, wo? sagt
die Redaktion.

In der G. W. Jaiser'schen Buch-
handlung ist zu haben:
Verzeichniß
derjenigen Orte, nach welchen von Na-
gold und den dazu gehörigen Voten-
orten aus die Taxe eines gewöhnlichen
frankirten Briefs bis zum Gewicht von
250 Gramm 5 J und eines frankirten
Packets ohne Werthangabe bis zum
Gewicht von 1 1/2 Kilogramm 15 J
beträgt. Preis 10 J.

Nagold.
Prima Getreide-Presshese
aus der altrenommirten Fabrik von
G. Sinner, Grunwinkl b. Karlsruhe,
empfehl in stets frischer Waare
Frau Bentler,
wohnhaft im Löwen.

Nagold.
Recht Glarner
Kräuterkäs
empfehl
Heinr. Gauss, Conditor.

Bücherfreunde
machen wir wiederholt ergebenst darauf
aufmerksam, daß wir alle literarischen
Erzeugnisse, seien solche in den Zeitun-
gen oder sonstwie angeündigt, zu den
nämlichen dabei angegebenen Preisen
zu liefern in der Lage sind; der geehrte
Besteller daher durch Porto-Grparniß
bei Nachnahme-Gebühren oder Post-
einzahlungen einen billigeren Bezug durch
unsere Firma finden wird. Soweit
die Verlagshandlungen Anfrichts-Zeibun-
gen gestatten, so werden solche auch
von uns in gleicher Weise beordert und
bitten wir daher besonders die Herren
Geistlichen, Beamten, Lehrer und son-
stigen Bücherfreunde bei Bedarf uns
ihre geneigte Zutrauen gütigt zuzu-
wenden.
G. W. Jaiser'sche Buchhandlung.

Frucht-Preise.
Altenstaig, den 4. Mai 1881.

	M. S.	M. S.	M. S.
Neuer Dinkel	8 50	8 20	7 50
Haber	8	7 70	7 40
Gerste	10	—	—
Bohnen	9	—	—
Weizen	11 50	—	—
Roggen	11 40	11 20	10 80
Wicken	7	—	—
Winsen-Gerste	8	—	—
Beschorn	10	—	—

Frankfurter Goldkurs vom 3. Mai 1881.

20 Frankenstücke	16	19-23
Englische Sovereigns	20	40-45
Russische Imperiales	16	69-74
Dalaten	9	55-59
Dollars in Gold	4	24-28